



DER STANDESPRÄSIDENT VON GRAUBÜNDEN
IL PRESIDENT DAL CUSSEGL GROND DAL GRISCHUN
IL PRESIDENTE DEL GRAN CONSIGLIO DEI GRIGIONI
Leo Jeker
Schlundstrasse 4, 7205 Zizers

BAK	
25. JAN. 2008	
Reg. Nr.	
DIR	
BO	
RTV	x wjb
IR	
TC	
AF	
FM	

Bundesamt für Kommunikation
Zukunftsstrasse 41
2503 Biel

24. Januar 2008

Anhörung Lokalradio und Lokalfernsehkonzessionen

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich erlaube mir die Gelegenheit wahrzunehmen, eine Stellungnahme zu den Lokal- und Radiokonzessionen im Gebiet der Südostschweiz abzugeben. Am 3. Dezember 2007 habe ich die Session des Bündner Grossen Rates mit einer Rede eröffnet, die den Medien gewidmet war. Ich lege Sie meiner Stellungnahme bei.

Meine Rede endete mit den Sätzen "So können wir nur hoffen, dass die jetzige Medienstruktur in Graubünden nicht plötzlich von den Agglomerationen aus dirigiert werden. Helfen wir mit, Sorge zu tragen zu dem was wir haben. Ich möchte meine Ausführungen nicht schliessen, ohne die wichtige und gute Arbeit der Medienleute ausdrücklich zu verdanken. Damit ist Session und Sitzung eröffnet".

Zwei Tage später habe ich gelesen, dass unsere Lokalradios Grischa und Engiadina durch ein Radio Südost konkurrenziert werden soll. Radio Südost will an die Stelle unserer Lokalradios treten. Die Mehrheit des Aktienkapitals (60%) wird von Herrn Schawinski aus Zürich und Herr Sigel aus dem Fürstentum Liechtenstein gehalten. Unsere Lokalradios gehören der Südostschweiz Mediengruppe - einer seit über 150 Jahren in Graubünden domizilierten, angesehenen Unternehmung.

Graubünden hat ein in vielen Jahren gewachsenes sehr gut funktionierendes Medienwesen. Vor allem in den letzten Jahrzehnten, als die Medienlandschaft grosse Umwälzungen erfuhr, haben die Bündner Verleger geschickt gehandelt und dem Kanton mit all seinen unterschiedlichen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gruppierungen ein hervorragendes Angebot an Tageszeitungen, Lokalzeitungen und Gratiszeitungen, an öffentlich-rechtlichen sowie privaten Radio und Fernsehen und an vielfältigen Internetangeboten bereitgestellt. Dieses Wachstum war geprägt von zwei Kriterien, die anders verlaufen sind als in vielen anderen kleinen und mittelgrossen Kantonen. Zum einen haben die Bündner Medien ohne Hilfe oder Abhängigkeit von aussen die Strukturprobleme gelöst. Man darf ruhig sagen, dass Graubünden auch in den Nachbarkantonen die

Medienprobleme gelöst hat. Zum zweiten ist in Graubünden in den letzten Jahrzehnten die Medien- und Meinungsvielfalt deutlich gestiegen.

Grund für diese Entwicklung ist der Aufbau einer marktstarken, sehr kreativen Medienunternehmung, der Südostschweiz Mediengruppe. Diese hat die vielen kleineren Medienunternehmen mitgezogen. Im Engadin etwa entstand eine zweisprachige Lokalzeitung. In Davos und Chur wurden Gratiszeitungen gegründet. Es gibt heute keine gesellschaftspolitisch relevanten Gruppen, die ihre Meinung nicht ausdrücken können oder die nicht in den zahlreichen Redaktionen durch Mitarbeiter vertreten sind. Die von den Initianten vertretene Meinung, Graubünden habe ein Manko an Medien oder Meinungsvielfalt, trifft nicht zu.

Lokalradio und Lokalfernsehen waren in der Startphase von einem vielfältigen Aktionariat geprägt. Die Realität hat dann aber gezeigt, dass nur ein starkes einheimisches Unternehmen diesen Sendern in einem schwierigen Verbreitungsgebiet und einem vielfältigen Kulturraum Kontinuität, Nachhaltigkeit und Qualität garantieren kann.

Entscheidend für Graubünden ist, dass unsere Medien als Klammer die Probleme und Anliegen unseres Berggebietes kritisch und mit Augenmass beschreiben und beurteilen. Radio Grischa und Tele Südostschweiz haben dies in ihrem 20- bzw. 10-jährigen Bestehen stets getan.

Wir vertreten klar die Meinung, dass unsere zutiefst bündnerischen, modernen Medien - Radio Grischa mit dem Fenster Engiadina und Tele Südostschweiz - die neue Konzession erhalten und ihre Arbeit fortsetzen sollen.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Jeker
Standespräsident